

Freitag der Osteroktav, 17. April 2020

Gedanken zum Beginn

Da tun die Jünger Petrus und Johannes mit der Heilung des Gelähmten etwas Gutes und schon kommen sie in Schwierigkeiten. Es darf für die Hohenpriester nicht sein, was nicht sein kann. Diesen Jesus haben sie doch ans Kreuz schlagen lassen und jetzt wirkt er durch diese Jünger weiter. Dem muss man Einhalt gebieten. Wenn der so weitermacht, womöglich noch mehr seiner Jünger über seine Kräfte verfügen? Bringen wir sie vor Gericht, legen wir ihnen das Handwerk, so denken sie. Was daraus geworden ist, Gott sei Dank, wir wissen es und die Apostelgeschichte erzählt uns in der ganzen Osterzeit davon.

Kyrie-Rufe

Send uns deines Geistes Kraft, der die Welten neu erschafft. Herr, erbarme dich.

Lass uns als Waisen nicht, zeig uns des Trösters Licht. Christus, erbarme dich.

Dass in uns das Herz entbrennt, deiner Gnade Reich erkennt. Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast den Bund der Versöhnung mit der Menschheit geschlossen und ihr die österlichen Geheimnisse geschenkt. Gib uns die Gnade, dass wir deine Heilstaten nicht nur im Bekenntnis feiern, sondern sie auch durch unser Leben bezeugen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen

Lesung aus der Apostelgeschichte

Während sie zum Volk redeten, traten die Priester, der Tempelhauptmann und die Sadduzäer zu ihnen. Sie waren aufgebracht, weil die Apostel das Volk lehrten und in Jesus die Auferstehung von den Toten verkündeten. Und sie legten Hand an sie und hielten sie bis zum nächsten Morgen in Haft. Es war nämlich schon Abend. Viele aber von denen, die das Wort gehört hatten, wurden gläubig; und die Zahl der Männer stieg auf etwa fünftausend. Es geschah: Am anderen Morgen versammelten sich ihre Oberen sowie die Ältesten und die Schriftgelehrten in Jerusalem, dazu Hannas, der Hohepriester, Kajaphas, Johannes, Alexander und alle, die aus dem Geschlecht der Hohepriester stammten. Sie stellten die beiden in die Mitte und forschten sie aus: Mit welcher Kraft oder in wessen Namen habt ihr das getan? Da sagte Petrus, erfüllt vom Heiligen Geist, zu ihnen: Ihr Führer des Volkes und ihr Ältesten! Wenn wir heute wegen einer guten Tat an einem kranken Menschen darüber vernommen werden, durch wen er geheilt worden ist, so sollt ihr alle und das ganze Volk Israel wissen: im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt und den Gott von den Toten auferweckt hat. Durch ihn steht dieser Mann gesund vor euch. Dieser Jesus ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der aber zum Eckstein geworden ist. Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.

Antwortruf zum Mitsummen

„Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet?“

(GL 392,3)

Evangelium nach Johannes

Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Gedanken zu den biblischen Texten

Sie sind also nach Galiläa zurückgekehrt. An den See von Tiberias, der auch unter dem Namen See Genesareth bekannt ist. An den Ort, wo sie mit Jesus so viel erlebt haben. Wo ihre Familien wohnen, von wo er sie, besonders Andreas und Simon, Jakobus und Johannes von ihren Fischerbooten vom Fleck weg berufen hatte. Sie sind zurückgekehrt in ihr altes Leben. Vom Fischen, ja da verstehen sie wenigstens etwas. Alles andere haben sie ja überhaupt nicht verstanden. Ein bisschen Alltag, ein bisschen Sicherheit. Verzweifelt waren sie genug. Die Kreuzigung und dann die Erzählungen, dass sein Grab leer war. Er sei auferstanden von den Toten, das haben die Frauen erzählt. Nein, alles nicht zu glauben. Die Rückkehr in ein sicheres Leben in Galiläa, fern von diesem furchtbaren Jerusalem.

Der Alltag hat sie wieder. Vergessen wollen sie die letzten Jahre. Lasst uns fischen gehen. Und natürlich fangen sie in dieser Nacht nichts. Und auf einmal steht da ein wildfremder Mann. Natürlich wissen sie nicht, wer es ist. Es fehlt ihnen der Glaube, dass wahr sein könnte, was Maria von Magdala sagte: Er wird euch in Galiläa sehen. Und dieser Fremde gibt ihnen, die sie ja ihr Handwerk eigentlich verstehen, Anweisungen. Die ganze Nacht nichts gefangen und jetzt am Morgen soll es klappen? Warum sie der Anweisung des Fremden folgen, wird leider nicht erzählt. Aber der reiche Fischfang. 153 große Fische. Eine symbolische Zahl für die damals auf der Erde bekannten Länder. Die Botschaft vom Auferstandenen ist für die ganze Welt bestimmt, alle Länder der Erde schauen Gottes Heil.

Auch wir. Hier und heute in der Osterzeit des Jahres 2020, denn

Gott ist bei uns.

Gestern, als es uns gut ging.

Heute in dieser Krisenzeit.

Morgen, von dem wir noch nicht wissen, wie und wann das sein wird.